

Wir helfen in Entwicklungsländern

bei der Minderung des Bevölkerungswachstums, der Mütter- und Kindersterblichkeit, der Prävention von HIV/AIDS sowie Bildungs- und Einkommen schaffenden Maßnahmen.

Übersicht

2015 war wieder ein erfolgreiches Jahr für „LebensChancen“: Unser Spendenaufkommen ist erneut gestiegen. Damit konnten wir in allen fünf Projektländern die bisherigen Aktivitäten fortsetzen und diese - von Nepal abgesehen - auf neue Orte oder Zielgruppen ausdehnen. In allen Projektländern wünschen sich noch viele Menschen solche Maßnahmen, und wir wollen diese 2016 bestmöglich weiter ausdehnen.

Mit Ihrer Spende helfen Sie dabei!

In Togo: Aufklärung, Empfängnisverhütung, Jugend- und Frauengesundheit

In Togo haben wir in den Jahren 2003-2008 Bau und Ausstattung von drei **Jugendgesundheits- und Bildungszentren** in ländlichen Regionen finanziert. Außerdem haben wir jeweils für drei bis vier Jahre die **laufenden Kosten** der Einrichtungen getragen und **Schulungen** von Schüler/innen, Lehrern und nebenberuflichen Dorfgesundheitsinformant/innen für die **Aufklärung** finanziert.

Seitdem tragen wir noch das Gehalt eines leitenden Pädagogen sowie die Kosten der **Schulungen von neuen Schüler-Informant/innen und Lehrern** für die Aufklärung Gleichaltriger bzw. für Sexualkunde-Unterricht. Diese müssen mindestens alle zwei Jahre erneut durchgeführt werden.

In den Jahren 2011-14 konnten wir vier neue Schulen einbeziehen und 2015 - dank eines Zuschusses des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) - drei weitere. 2012 wurden auch neue Aufklärer/innen für Erwachsene in 13 Dörfern ausgebildet. Damit ist die Zahl der Teilnehmer/innen, die an entsprechenden Informationsveranstaltungen und/oder Beratungen teilgenommen haben, kontinuierlich gestiegen: 2015 waren es **ca. 8.000 Schüler/innen und 5.300 andere Jugendliche oder Erwachsene**.



Eine neu für die Aufklärung ausgebildete Schülerin berät eine Klassenkameradin über die Entstehung von Schwangerschaften und die HIV-Ansteckungswege. *Foto: SILD, Togo*

2013-2015 haben 2048 Personen an neu eingeführten **Seminaren für Eltern** teilgenommen, in denen diese lernen können, die traditionellen Schambarrieren zwischen den Generationen zu überwinden und ihre Kinder möglichst selbst aufzuklären.

In Kenia: Aufklärung, Frauengesundheit und Einkommen für Jugendliche

In Kenia engagieren wir uns seit 2010 für die genannten Ziele und haben dort zur **Aufklärung von mehreren tausend Menschen** beigetragen und dabei auch vielfach zu entsprechenden Beratungsangeboten. 2015 haben wir - unter Einschluss einer Sonderspende - zwei fünftägige Schulungen für ehrenamtliche Jugendaufklärer/innen zur Schaffung und **Verbesserung ihrer Einkommen** finanziert. Inhalte waren Buchhaltung, Marktanalyse, die Entwicklung eigener Geschäftsideen und Informationen über Finanzierungsmöglichkeiten. Die meisten Teilnehmer/innen konnten infolge davon erstmals Einkommen erzielen oder ihre Situation wesentlich verbessern.

In Burkina Faso: Aufklärung sowie Überwindung der Mädchenbeschneidung

Seit 2005 unterstützen wir hier den Druck und die Verteilung von **Aufklärungsmaterialien** und seit 2010 intensive Maßnahmen zur **Überwindung der Mädchenbeschneidung** im Nordwesten des Landes.

2015 wurde **letztmalig Überzeugungsarbeit in dem zentralen Ort Kongoussi und einem benachbarten Dorf** geleistet. Anschließend gelobten die traditionellen Chefs, animistische, christliche und muslimische Geistliche sowie Vertreter/innen von Frauen-, Männer- und Jugendgruppen stellvertretend für die Bevölkerung, **für immer von der Praktik abzulassen**. Dabei haben die bisherigen Beschneiderinnen ihre Messer dem traditionellen Chef übergeben als Beleg dafür, dass sie diese nicht mehr benutzen.

An der Finanzierung und der Projektbetreuung beteiligt sich der Deutsche Frauenring (DFR).



Eine frühere Beschneiderin übergibt ihre Messer dem traditionellen Chef zum Beleg dafür, dass sie keine Beschneidungen mehr machen wird. *Foto: AFD, Burkina Faso*

In Nepal: Förderung von Familienplanung, Frauengesundheit und -rechten

Die 2001 fertig gestellte **Frauengesundheitsstation** 12 km südlich der Hauptstadt und das 2009 darauf gebaute Frauenbildungszentrum haben die beiden schweren Erdbeben im Frühjahr 2015 unbeschadet überstanden, ebenso die vier Mitarbeiter/innen der Station, aber nicht so die Umzäunungsmauer des großen Geländes sowie viele benachbarte Häuser.

Die meisten Menschen waren nach den schweren Beben mit über 9.000 Toten und Millionen zerstörter Häuser im „**Schock**“. Viele leben weiter in Zelten oder beengt bei Verwandten, weil sie die Mittel für den Wiederaufbau nicht haben. Von der Gesundheitsstation aus wurde nach den Beben Leuten am Ort und in weiteren Dörfern mit **Medikamenten, Essen und Trinkwasser** geholfen. Ihre Dienste wurden 2015 jedoch nur von 439 Menschen genutzt, auch weil die Ärztin zeitweilig in stark betroffenen Bergdörfern helfen musste. 83 % der Nutzer/innen waren Frauen. 29 % aller Nutzungen entfielen auf gynäkologische Probleme oder Schwangerenbetreuung, 24 % auf Beratungen über Empfängnisverhütung oder den Bezug von Verhütungsmitteln, 47 % auf Allgemeinerkrankungen.



Das Haus des Gesundheitspädagogen der Station, das durch das zweite schwere Erdbeben weitgehend zerstört wurde.

Foto und Bericht Nepal: Ram Chandra, Dr. Ilse-Dore Schütt; Peru: NRO Micaela Bastidas und Andrea Bendl

In Peru: Vermeidung von ungewollten Schwangerschaften, Missbrauch und Gewalt an Frauen

In den Jahren 2010-13 haben wir in zwei Armenvierteln von Trujillo, der zweitgrößten Stadt Perus, 36 erwachsene ehrenamtliche Gesundheitsberaterinnen und ebenso viele Jugendliche für **Informationsmaßnahmen zu den genannten Zielen** ausgebildet, da dort die Probleme besonders groß sein sollen.

2014 wurden - neben 48 Lehrer/innen - **48 Gesundheitsberaterinnen** entsprechend geschult, die dieses Wissen dann an **370 andere Beraterinnen und jugendliche Aufklärer/innen** in allen ärmeren Vierteln von Trujillo weiter gegeben haben. Dadurch wurden über 10.000 Familien entsprechend aufgeklärt.

2012 und 2015 wurden Sonderprojekte im **Kampf gegen Missbrauch und die verbreitete Gewalt an Frauen** finanziert. 2015 handelte es sich um eine Sensibilisierung der Lehrenden und Studierenden der **drei örtlichen Universitäten** durch einige Informationsveranstaltungen unter dem Titel „**Bildung ohne Belästigung und Nötigung**“. Außerdem wurden 20 Student/innen über die Rechtssituation sowie für die Beratung von Opfern und deren Ermutigung zur Anzeige der Täter ausgebildet.



Gruppenarbeit bei der Schulung von Studierenden für die Beratung von Opfern von Belästigung und Nötigung an den Universitäten.

Dank an unsere Spender/innen

Wir danken - auch im Namen der Menschen an unseren Projektorten - allen Spenderinnen und Spendern sowie dem deutschen Entwicklungshilfeministerium (BMZ) herzlich für die Ermöglichung der Projekte, ebenso unseren Mitgliedern und sonstigen Helfer/innen für ihre ehrenamtliche Mitarbeit.

Gleichzeitig bitten wir alle Leserinnen und Leser, unsere Projekte weiterhin mit ihren Spenden zu unterstützen, damit wir noch mehr helfen können - für bessere Lebenschancen von Jugendlichen und Frauen, zur Minderung des Bevölkerungswachstums sowie der Mütter- und Kindersterblichkeit.

LebensChancen International ist vom Finanzamt Augsburg wegen Förderung der Entwicklungshilfe und der öffentlichen Gesundheitspflege als gemeinnützig anerkannt (Steuer-Nr. 103/109/70986). Ihre Spende ist daher von der Steuer absetzbar, und wir übersenden Ihnen eine Bescheinigung für den Steuerabzug. Auch informieren wir Sie mindestens einmal im Jahr über den Fortgang der Projekte.

Wenn Sie nach Namen (und Anschrift) eines der Projektländer angeben, geht Ihre Spende in die dortigen Projekte. **Spendenkonto:** 22772, Kreissparkasse Augsburg, BLZ 7205010. **IBAN:** DE87720501010000022772

Verantwortlich: Dr. Gudrun Eger-Harsch, Postfach 11 04 27, 86029 Augsburg, Tel. 0821/57 55 35

E-mail: lebenschancen@t-online.de

Internetseite: www.lebenschancen.net